

einwärts:

Das Jahr 2005 hat für die SPD recht gut begonnen. Die Umfragewerte vor den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen haben Hoffnung aufkommen lassen, der Kanzler hat angesichts der Flutkatastrophe abermals seine Krisenmanagement-Kompetenz unter Beweis gestellt.

Von Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff lässt sich das nicht behaupten. Erst nörgelte er kleinkariert an den Fluthilfe-Konzepten der Bundesregierung herum, dann beschimpfte er Bundestagspräsident **Wolfgang Thierse**. Beides wurde von den Medien bemerkt und aufgespießt.

Seine jüngste Attacke richtete Herr Wulff gegen den Vorsitzenden des Betriebsrates VW Nutzfahrzeuge, den Landtagsabgeordneten **Günter Lenz**. Der, so der der Ministerpräsident, sei "den VW-Mitarbeitern nicht zumutbar". Dieser diffamierende Angriff zeigt einmal mehr, dass es Herrn Wulff an Sachlichkeit und Sachkenntnis mangelt. Für das notwendige Gegengewicht sorgt dieser VORWÄRTS. Erkenntnisreiche Lektüre wünscht der vorwärts-Redakteur lopo ■

NIEDERSACHSEN Vorwärts: ■

Bodenhaftung durch verschärfte Transparenz

Niedersachsens SPD fordert klare Verhaltensregeln für Nebentätigkeiten und Zusatzeinkünfte von Abgeordneten.

VON WOLFGANG JÜTTNER, VORSITZENDER DER NIEDERSACHSEN-SPD

Parlamente sind repräsentative Organe, die in ihrer Zusammensetzung ein Spiegelbild der Gesellschaft sein sollen. Das umfasst Freiberufler, Handwerksmeister, leitende Angestellte, Landwirte, Unternehmer und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Menschen die dem ganz normalen Leben verbunden sind und Politik mit Bodenhaftung gestalten. Von den Wählerinnen und Wählern werden sie als deren Interessenvertreter in die Parlamente entsandt. Das ist der Sinn der repräsentativen Demokratie und des Parlamentarismus.

Im Bundestag und in den Landtagen sitzen Volksvertreter und keine Helden, Menschen, die sich in überwiegendem Maße



Wolfgang Jüttner, transparent vor laufender Kamera

ihrem Beruf als Abgeordnete widmen und viel Zeit inklusive Freizeit aufwenden, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Aus guten Gründen werden Abgeordnete in unserem Land angemessen bezahlt.

Abgeordnete sind in ihrer repräsentativen Funktion Arbeitnehmer auf Zeit und tun gut daran, die Bezüge zu ihrer "normalen" Berufswelt nicht abreißen zu lassen, also die Bodenhaftung nicht zu verlieren. Das gilt für alle Berufsgruppen und bringt es mit sich, dass Parlamentarier im Ausnahmefall auch sogenannte Nebentätigkeiten ausüben.

Dies wissend hat die SPD-Landtagsfraktion gemeinsam mit der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen schon zu Beginn der laufenden Legislaturperiode einen Gesetzentwurf, damit analog zu den Verhaltensregeln des Bundestages auch im Niedersächsischen Landtag mehr Transparenz geschaffen wird. CDU und FDP haben sich dieser Veränderung seinerzeit verweigert.

Angesichts der aktuellen sogenannten "Raffke-Debatte" stehen alle Verhaltensregeln in den deutschen Parlamenten auf dem Prüfstand. Das Ergebnis dieser Überprüfung kann nur eine einheitliche, möglichst weit gehende Transparenzregelung sein.

Die Alternative zu einer vollständigen Transparenz der Nebeneinkünfte von Politikern bestünde darin, sämtliche Nebentätigkeiten, egal ob sie selbstständig, freiberuflich oder in abhängiger Beschäftigung ausgeübt werden, generell zu untersagen. Das ist nicht praktikabel, weil es kaum durchzusetzen ist.

Im Zuge der "Raffke-Debatte" ist viel Vertrauen bei den Wählerinnen und Wählern verloren gegangen. Um es zurück zu gewinnen, bedarf es der weitest gehenden Offenlegung von Interessenverflechtungen, Nebentätigkeiten und sonstigen Einkünften aller Volksvertreterinnen und Volksvertreter. Ausnahmen, etwa für Selbständige oder Unternehmer sind nicht akzeptabel. Parlamentarier erster und zweiter Klasse darf es in diesem Zusammenhang nicht geben. Was es allerdings auch nicht geben darf, ist "Geld für Nichtstun". Die Parlamente haben dafür zu sorgen, dass diese Selbstverständlichkeit auf jeden Fall eingehalten wird. ■

"Wulff überzieht und diffamiert"

In der Debatte um sogenannte "Raffkes" bei VW hat es Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff einmal mehr an Sachlichkeit mangeln lassen

VON LOTHAR POLLÄHNE

Die **Neue Presse** aus Hannover gefiel sich am 21. Januar 2005 mit dem Aufmacher: "VW Hannover Wulff watscht Betriebsrat ab". Gemeint war der Betriebsratsvorsitzende bei Volkswagen Nutzfahrzeuge, **Günter Lenz**, den Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff nach entsprechender Stichwortgebung mit folgender Entgeißelung diffamierte:

"Was sich aber der Betriebsratsvorsitzende des VW-Werkes Hannover, der SPD-Landtagsabgeordnete Günter Lenz, leistet, ist eine Frechheit. Da beklagt er die Zerschlagung des "Systems VW", wie er es nennt - ein System, das Abgeordneten trotz ihrer Diäten fürs Nichtstun 100 Prozent Gehalt, alle Sonderzulagen, Prämien und einen Dienstwagen gewährt hat. Dieser Standpunkt zeigt, wie weit sich Herr Lenz von seinen Kollegen im Betrieb entfernt hat. Ich glaube, die Position von Lenz ist den VW-Mitarbeitern nicht zumutbar,

weil die für ihr Geld hart arbeiten müssen."

Herr Wulff unterstellt gezielt und bewusst, dass Günter Lenz nicht hart arbeitet und es billigt, dass Vergütungen, Zulagen und Prämien für "Nichtstun" legitim sind. Was sich Herr Wulff hier leistet, ist eine Frechheit sondergleichen. Am Tag vor dem Interview hatte die Neue Presse Günter Lenz mit den Worten zitiert: „Wenn jemand für nichtstun Geld bekommt, ist das nicht in Ordnung.“ Das ist auch die einmütige Position des VW-Gesamtbetriebsrates.

Günter Lenz, so der Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Volkswagen AG, Klaus Volkert, "hat nach der Annahme seines Landtagsmandats im Werk Hannover eine außergewöhnliche Präsenz gezeigt und genießt deshalb einen starken Rückhalt in der Belegschaft".

Hätte Herr Wulff einen Blick

in's Internet getan, hätte er nachlesen können, was Günter Lenz auf dem Gründungsparteitag der SPD Region Hannover am 15. Januar in Hannover zum "System Volkswagen erklärt hat: "Die Praxis von Volkswagen, dass Vorstand, IG Metall, Betriebsrat und die jeweils politischen Verantwortlichen - gleich welcher Couleur - gemeinsam zum Wohle des Unternehmens und zur Sicherung von möglichst vielen Arbeitsplätzen in Niedersachsen gearbeitet haben wird durch die Kampagne der CDU diskreditiert."

Nach Ansicht der IG Metall ist Wulffs Diffamierung "ein durchsichtiger Angriff, der weder betriebliche Sachkenntnis zeigt noch der Stellung eines Ministerpräsidenten und Mitgliedes im VW-Aufsichtsrat angemessen ist". Wulffs Aufgabe als "Mitglied im VW-Aufsichtsrat ist es, Schaden vom Konzern abzuhalten, so Günter Lenz. "Das Gegenteil wird getan". ■



Souveränes Heimspiel für Günter Lenz

Eine SPD für die Region Hannover

Am 15. Januar 2005 begründeten die SPD-Unterbezirke Hannover-Land und Hannover-Stadt mit ihrer Selbstauflösung die Chance für die Zukunft im Herzen Niedersachsens.

VON LOTHAR POLLÄHNE

Am 14. Januar 2005 fanden in Hannover zwei Ereignisse statt, die selbst die ehemaligen Einheitssozialisten zum Staunen gebracht hätten. Mit jeweils 100-prozentiger Zustimmung lösten sich, 30 Jahre nach ihrer Gründung, die SPD-Unterbezirke Hannover-Land und Hannover-Stadt auf und gaben so dem Gründungsparteitag des SPD-Unterbezirks Region Hannover eine sichere Handlungsgrundlage.

Die Region Hannover, eine bundesweit beispielhafte Gebietskörperschaften, ist ein Kind der Sozialdemokratie. Dafür stehen die Namen **Herbert Droste**, **Valentin Schmidt** und **Jobst Fiedler**, die vor



Der erste Vorstand des UB Region Hannover: Walter Meinhold, Sigrid Leuschner, Heiner Aller, Matthias Miersch, Kerstin Liebelt, Ingo Werner (v.l.)

geraumer Zeit den Landkreis und die Landeshauptstadt, sowie den Großraum Hannover an einen Tisch und zu "Eheanbahnungsgesprächen" geführt hatten.

Hatten sich schon im vergangenen Jahr die Jusos auf regionaler Ebene vereinigt, so ist nun die SPD mit regionalem Selbstbewusstsein gefolgt. "Andere

reden von Reformen. Wir machen sie." erklärte der erste Regions-UB-Vorsitzende **Heiner Aller** zur Neukonstituierung und gab den 11.235 Mitgliedern des jüngsten und größten SPD-Unterbezirks die Aufgabe für die kommenden Wahlgänge vor: "Die SPD wird sich als die Partei in und für die Region Hannover präsentieren."

Gute Wünsche begleiten die Neugründung. SPD-Generalsekretär **Klaus-Uwe Benneter** wünschte "Neugier, Streitlust und gute Ergebnisse", der Kanzler freute sich, nunmehr Mitglied im größten UB der Partei zu sein, der SPD-Landesvorsitzende **Wolfgang Jüttner** wünschte sich, dass auch in Zukunft Sozialdemokraten die Re-

gion politisch gestalten und dominieren.

Die CDU ist nach den Erfahrungen von Regionspräsident **Michael Arndt** noch immer nicht in der Region angekommen. Deswegen dürfen wir ihnen die Region auch nicht überlassen, denn "die können das nicht und die wollen das auch nicht".

245 von 247 möglichen Delegierten wählten zum Auftakt des neuen Unterbezirks ein Team ein Vorstandsteam mit unterschiedlichen Schwerpunkten, das sich, wie Heiner Aller meint, hervorragend ergänzen wird. Stellvertretende Vorsitzende des neuen UB sind **Kerstin Liebelt**, **Sigrid Leuschner**, **Walter Meinhold** und **Matthias Miersch**, sowie **Ingo Werner** als Kassierer. Die sind, mit **Willy Brandt** gesprochen, "auf der Höhe der Zeit, weil Gutes bewirkt werden soll". ■

Mit Elan in's neue Jahr

Mit einer zweitägigen Klausurtagung stimmte sich der Vorstand des SPD-Bezirks Braunschweig auf das Jahr 2005 ein

VON RALPH GORNY

Ein Highlight der Klausur war sicherlich der Vortrag von Prof. Dr. **Franz Walter**, der zum sich trocken anhörenden Thema "Gesellschaftlicher Wandel und die Folgen für die SPD" mit einem Feuerwerk von schonungslosen Analysen und spritzigen Thesen der Partei - nicht nur der Braunschweiger SPD - den Spiegel vorhielt und auch Sigmar Gabriel zeigte, wo es langgeht. Die anschließende Diskussion mit dem Göttinger Professor fiel entsprechend unterhaltsam aus.

Konkrete Arbeitsschwerpunkte der SPD im Bezirk Braunschweig werden 2005 das Thema "Bildung" sowie die Analyse von Nichtwählerverhalten unter dem Motto "Nichtwähler erkennen, gewinnen und mobilisieren". Der Chef des Meinungsforschungsinstituts "forsa", **Manfred Güllner**, machte mit seinem Vortrag den Auftakt zu diesem Thema.

"Daneben bleiben unser Mit-

gliederwerbeprojekt - jetzt unter dem Titel "5 in 2005" - und die Fortsetzung des Mitgliederentscheids zur Wehrverfassung wichtige Themen in unserem Bezirk", erläuterte Sigmar Gabriel nach der Klausurtagung des Bezirksvorstandes.

Ergänzt wird das Arbeitsprogramm durch die Fortsetzung verschiedener Bildungsangebote und die Diskussion um das neue SPD-Grundsatzprogramm, das im November 2005 auf dem SPD-Bundesparteitag verabschiedet werden soll. Bezirksvize **Hubertus Heil** legte dazu ein Diskussionspapier vor.

Das Thema "Bildungspolitik" steht im Mittelpunkt eines "Kleinen Parteitages" in Wolfenbüttel. Die rheinland-pfälzische Kultusministerin **Doris Ahnen** wird als Referentin erwartet - Vorbereitung und Diskussionsleitung liegen bei Bezirksvize **Renate Jürgens-Pieper**.

Termin: **14.3.2005** von **17.00 bis 19.30** im Hotel "Golden Tulip". **Anmeldung** bis zum **4.3.2005** beim SPD Bezirk Braunschweig **0531/4809816** oder e-mail: **be-**

Spitze für die Stadtspitze

Hildesheimer SPD nominiert Henning Blum als OB-Kandidaten

VON HARMUT HÄGER

Voraussichtlich im September 2005 wird die Entscheidung über die Nachfolge des Hildesheimer Oberstadtdirektors



Ulrich Hammer (Vors. Stadtverb. Hildesheim), Jutta Rübke (MdL), Hartmut Häger (Vors. Ratsfraktion), Elisabeth Conrady (Erste Bürgermeisterin), Henning Blum, Bernd Brinkmann (MdB, Vors. UB Hildesheim) (v.l.)

Konrad Deufel (CDU) fallen, dessen Amtszeit im Frühjahr 2006 endet. Ein halbes Jahr vorher soll die Wahl stattfinden. Die CDU geht nach der Spendenaffäre "Pecunia non olet" reichlich ramponiert in's Rennen. Hildesheims SPD hat sich dagegen klar positioniert und **Henning Blum** nominiert.

Der gelernte Elektroinstallateur ist freigestellter Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats bei Bosch. Bei

der Gratwanderung zwischen der Sicherung der Arbeitsplätze und der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens hat sich der 41-jährige, der gerade seine Prüfung als Personalbetriebs-

wirt an der renommierten Leibniz-Akademie in Hannover mit Bravour bestanden hat, das Vertrauen der Beschäftigten und den Respekt der Geschäftsleitung gleichermaßen erworben.

Das gleiche gelang ihm im Aufsichtsrat des Städtischen Krankenhauses. Mit den Stimmen der Arbeitnehmer wählte ihn eine knappe Mehrheit zum Vorsitzenden. In kürzester Zeit überzeugte er durch einen kla-

ren Kurs auch die andere Seite. Ein leistungsfähiger Käufer übernahm das Krankenhaus, die Arbeitsplätze blieben erhalten, die ärztliche Versorgung ist auf hohem Niveau gesichert und der Stadt blieb die Übernahme der Schulden erspart. Seit 2001 ist der ehrenamtliche Arbeitsrichter Henning Blum Ratsherr in Hildesheim. In der vergangenen Ratssitzung wurde er in den Verwaltungsrat gewählt, in dem die SPD zusammen mit den Grünen seit dem Bruch der CDU mit der FDP die Mehrheit hat. Dass Blum kein Verwaltungsjurist ist, sieht er eher als Stärke. Der neue OB muss beides können: eine Verwaltung leiten, aber vor allem die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen. Den Menschen in der Stadt bietet er einen konstruktiven Dialog an. Besserwisserei und persönliche Eitelkeiten haben bei ihm keine Chance.

Auch außerhalb der SPD trifft die Kandidatur Blums auf Anerkennung und Sympathie. Innerhalb der Partei wird er von den Repräsentanten aller politischen Ebenen unterstützt. Das Wahlziel der SPD heißt für 2005 "Die Spitze der Stadt" und für 2006 "Die Mehrheit im Rat". ■

Landrat mit Herz, Kopf und Hand

Peter Bohlmann hat gute Chancen bei der Landratswahl in Verden am 24. April '05

EIGENBERICHT

„Zu jung für seine Erfahrung“ – dieses anerkennende Etikett verpasste der Verdener Bürgermeister **Lutz Brockmann** seinem Freund und Ratskollegen **Peter Bohlmann**. Und damit hat er gar nicht einmal Unrecht. Denn auf seinem bisherigen Lebensweg konnte der frühere Juso-Landesvorsitzende Bohlmann, der am 19. April 1972 geboren wurde, in der Tat reichhaltige Erfahrungen auf vielen verschiedenen Gebieten sammeln.

Nach Realschulabschluss und abgeschlossener Ausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer in einem Verdener Betrieb bildete sich Bohlmann weiter. Er schloss ein Studium der Volkswirtschaftslehre ab und zusätzlich noch ein Studium der Wirtschaftswissenschaften. Als Diplom-Volkswirt und Diplom-Ökonom ist Peter Bohlmann in einem mittelständischen Bremer Unternehmen tätig.



Mit ,nem kleinen Stückchen Glück: Landrat Peter Bohlmann

schen Bremer Unternehmen tätig.

In erster Linie berät der Verdener seit einigen Jahren öffentliche Verwaltungen, zum Beispiel Landkreise und Kommunen. Auf dem zielgerichteten Entwickeln und fachkundigen Begleiten von Verwaltungsreformen liegt sein Arbeitsschwerpunkt. „Kaufmännisches Denken und Handeln sind dabei von großer Bedeutung“, verrät Bohlmann, „dabei

muss aber immer der Mensch im Vordergrund stehen.“

Der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion (seit 1996 im Kreistag) kümmert sich zusätzlich mit einem großen Maß an Kompetenz und Einfühlungsvermögen als Aufsichtsratsvorsitzender der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Landkreis Verden um die sozialen Brennpunkte. Als Mitglied im Aufsichtsrat der Aller-Weser

Klinik war Peter Bohlmann maßgeblich an der gelungenen Verschmelzung der beiden Krankenhäuser in Achim und Verden beteiligt. Die Aller-Weser Klinik mit Standorten in den beiden größten Städten des Landkreises ist jetzt wieder fit für die Zukunft.

Bei allem Einsatz für die Menschen im Landkreis und der großen Beanspruchung durch seinen fordernden Beruf findet der gelernte Handwerker stets Zeit, um mit Familie und Freunden die Seele baumeln zu lassen. Ob am heimischen Herd oder auf dem Fußballplatz, stets ist Peter Bohlmann mit Leidenschaft und Freude bei der Sache. Dass Zukunft auf einem gesunden Fundament gebaut sein muss, erfährt Peter Bohlmann immer wieder aufs Neue: Wenn er zusammen mit Freunden alte Häuser restauriert. Nur durch den Einsatz von Herz, Kopf und Hand wächst etwas Neues. ■

SGK Weser-Ems-Workshop

Langatmige Reden, die die Gäste nur zum Zuhören verdonnern, soll es auf einer Veranstaltung für Kommunalpolitiker am Samstag, dem **12. Februar 2005**, ab **10.00 Uhr** in der "Harmonie" in **Oldenburg** nicht geben. Dies hat sich der SGK-Bezirksvorstand Weser-Ems unter Leitung der Vorsitzenden **Johanne Modder** (MdL) fest vorgenommen.

Ein solcher sogenannter Workshop, den **Sigmar Gabriel** mit einem Eingangsreferat eröffnen wird, soll sich mit dem Verhältnis von Landes- und Kommunalpolitik beschäftigen. Im Anschluss an das Statement des niedersächsischen SPD-Oppositionsführers soll - moderiert durch eine Fachmann - erkundet werden, wo in Stadt und Land der kommunalpolitische Schuh drückt.

Während des Nachmittags wird an sogenannten "Arbeits-tischen" in Kleingruppen mit Fachleuten diskutiert. Hier soll es um Fragen des kom-

munalen Managements und alternativer Finanzierungsformen kommunaler Investitionen, das Tagesmütter-Ausbaugesetz (TAG) und die Kinderbetreuung sowie neue Ansätze in der Verwertung bisherigen Bundeswehreinrichtungen gehen.

Interessierte Genossinnen und Genossen sind herzlich eingeladen. (rh) ■

Tipps zum Schulabgang

Eine Broschüre mit **Tipps für Schulabgängerinnen und Schulabgänger** kann ab jetzt beim Juso-Landesverband bestellt werden: Sie enthält Wichtiges und Wissenswertes zu Berufsausbildung und Studium, aber auch Infos über Wehr- und Zivildienst sowie ehrenamtliches Engagement, sowie ein Interview mit der Bundesbildungsministerin **Edelgard Bulmahn**. Entstanden ist die Schul-

abgängerInnen-Broschüre in Zusammenarbeit der Fokusgruppe Bildung des Juso-Landesverbands und der Projektgruppe Bildung der Juso-Region Hannover.

Für Fragen zur Broschüre und Bestellungen steht die Juso-Landesvorsitzende **Dörte Liebetru** gerne zur Verfügung: doerte.liebetru@jusos-nds.de ■

Diskussion mit Andrea Nahles

Im November 2005 soll das neue Parteiprogramm der SPD beschlossen werden. Im Rahmen der Vorbereitungen stellt sich **Andrea Nahles** der Programmdiskussion zum Thema **"Die fetten Jahre sind vorbei...!?"**. Dabei referiert sie über "solidarische Politik statt Privatisierung der Welt".

Die Diskussion mit dem Mitglied des Präsidiums der SPD findet statt am **26. Februar 2005** um **14.00 Uhr** im **Niedersächsischen Landtag, Raum 122**. ■



Andrea Nahles

Workshop zur Kommunalpolitik

Die Projektgruppe "Kommunalpolitische Leitlinien" des SPD-Landesverbandes lädt ein zum ersten kommunalpolitischen Workshop. Thema: **"Spezifische Problemlagen des ländlichen Raumes/kleiner Kommunen"**. Der Workshop findet statt am **5. März 2005** ab **10.30 Uhr** in den Räumen des **SPD-Bezirks Braunschweig** in der **Schloßstraße**.

Anmeldungen bitte an den SPD-Landesverband: per e-mail an Margrit.Gaertner@spd.de oder telefonisch unter **0511/1674212** ■

vorwärts: RÄTSEL

Kurt Schumacher stellt ihn als großen Sohn der deutschen Arbeiterklasse in eine Reihe mit **August Bebel**, **Friedrich Ebert** und **Carl Legien** und nennt ihn einen Mann, der aus dem Bewusstsein der Nation nicht hinwegzudenken sei.

Geboren als Sohn eines Landarbeiters in Niederbayern, weiß er aus schmerzhafter Erfahrung, was Armut und Hunger sind. Der Vater stirbt früh, und der Bub geht bei einem Gold- und Silberschläger in die Lehre. Wochenlohn im ersten Lehrjahr: 50 Pfennige.

Mit 19 wird er Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und der SPD und gründet einen Turnverein, weil Turnen und Sport angesichts der ungesunden Arbeitsverhältnisse für die Arbeitskollegen von besonderer Bedeutung sind.

Sein erstes politisches Mandat erhält er als Stadtverordneter in Fürth, sein erstes gewerkschaftliches 1903 als Bevollmächtigter des Metallarbeiter-Verbandes im Saarland. 1910 wird er Bezirksleiter seines Verbandes in Schlesien und macht Erfahrungen als Streikleiter in Breslau.

Der Vorkämpfer der paritätischen Mitbestimmung wird 1928 in Köln Reichstagsabgeordneter der SPD und setzt sich als Realist für die Bewaffnung des Reichsbanners gegen die faschistischen Terroristen ein. Die Nazis verhaften ihn wieder und wieder, können ihn aber nicht brechen.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges muss der erklärte Einheitsgewerkschafter akzeptieren, dass die Besatzungsmächte die Arbeitnehmer in Industrieverbänden organisiert sehen möchten. Der mühevoll Weg der Organisation endet 1949 in München mit der Gründung des DGB. Er wird ihr erster Vorsitzender. Wer war's? Zu gewinnen gibt es eine Biographie des fast Vergessenen. lopo

vorwärts,
Odeonstraße 15/16,
30159 Hannover

vorwärts: kulturgut

Wenn ein "nomadisierender Liedsänger" die Stimme erhebt, darf das geneigte Publikum einiges erwarten. Zum Beispiel aus New York. Dort erklärt ihm ein Freund: "Du wirst New York schwindelig singen. The best Orchestra der Welt mit de bästä Singer der Welt. Das wird History schraiben."

Der solchermaßen Gelobte steht vor seinem ersten Konzert mit New Yorker Philharmonikern und wähnt seinen Kreislauf ein wenig am Schlingern. Kein Wunder: der Dirigent heißt **Colin Davis** und auf dem Programm steht **Gustav Mahlers** "Des Knaben Wunderhorn", eine nicht ganz einfache Gesangsaufgabe.

Am Tag danach lobt ganz New York "the little German singer with the big voice". Der wunderbare Bariton heißt **Thomas Quasthoff**, ist mittlerweile ein Grammy-prämierter Weltstar und seit kurzem auch Mitglied der Gilde der "Autobiographen". "Die Stimme" heißt die gemein-

sam mit Bruder Michael verfasste ausgewählte Rückschau auf ein Leben voller Musik, Magie und Malheurs.



Thomas Quasthoff ist "Contergan-Kind". In einem langen, schmerzhaften Prozess hat er gelernt, seine körperlichen Defizite nicht als Handicap, sondern als Faktum zu betrachten. Handicap-Geschichten in Presse, Funk und Fernsehen kommentiert Quasthoff mit den Worten: "Ich bin einer von achtzig Millionen Deutschen. Mir sieht man es nur gleich an."

Behinderung als Treibmittel für den eigenen Erfolg einzusetzen ist Quasthoff zuwider. Da

nimmt es nicht Wunder, dass der Sänger seine Stimme auch zum Zwecke der Kritik erhebt. Wenig Schmeichelhaftes äußert er zum blinden Showsänger **Andrea Bocelli**.

Wenn Thomas Quasthoff seine Stimme erhebt, bekommen auch etliche Polit-Promis ihr Fett weg: **Friedbert Pflüger** (CDU) als Sprechblase von **Angela Merkel** oder **Peter Glotz** (SPD), den Quasthoff als halb so alt, aber doppelt so vergreist wie die Dichterin **Hilde Domin** charakterisiert.

"Der "little big man", wie ihn der Dirigent Sir **Simon Rattle** nennt, schont weder sich noch andere mit seiner Offenheit, die stellenweise krass gerät. Wer sich davon nicht abschrecken lässt ist, sollte die Stimme kennen lernen: zwischen zwei Buchdeckeln, vom Silberling oder, besser noch, live.

Thomas Quasthoff, *Die Stimme*, Berlin, 2004, 336 S., 24,00 Euro

AsF-Konferenz

Die Landesdelegiertenversammlung der niedersächsischen Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) findet am **12.2.2005** ab **10.00 Uhr** in **Osnabrück** im **Hörsaal CN 0001** der **Fachhochschule**, Caprivistraße 30a statt. Wichtigster Programmpunkt ist die Wahl der neuen AsF-Landesvorsitzenden.

SPD-Frauenpreis

Im **Juni 2005** wird zum 16. Mal der **SPD-Frauenpreis** vergeben. Er ist mit **3000 Euro** dotiert und speist sich aus Beiträgen der niedersächsischen weiblichen SPD-Abgeordneten in Landtag, Bundestag, Europa-Parlament und der Bundesministerinnen.

SPD-Frühlingsreise

Der SPD-Bezirk Braunschweig beteiligt sich mit einer großen Delegation an der SPD-Frühlingsreise vom **22.4 bis 30.4.** zum **Gardasee**. Kurzfristige Anmeldung und Reiseprogramm bei **Karl-Heinz Mühe**, 0531/4809827 e-mail: **Karl-HeinzMuehe@spd.de**

SPD-Newsletter

Der SPD-Landesverband informiert in seinem wöchentlich erscheinenden Newsletter alle Interessierten über aktuelle Themen, Termine und Linktipps rund um die niedersächsische SPD. Wer in den Verteiler aufgenommen werden will, schickt einfach eine Email an: **pres-sends@spd.de** und fügt in die Betreffzeile „Newsletter“ ein.

auswärts:

... und dann war da Herr Wulff und forderte mehr niedersächsischen Einfluss auf den NDR. Angemessene Präsenz des Senders wäre schon ausreichend. Zur Gründung des größten SPD-Unterbezirks in Deutschland glänzte der NDR durch Abwesenheit.

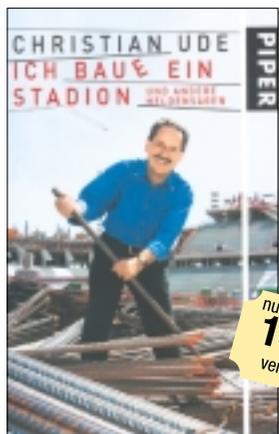
Impressum vorwärts:

SPD-Niedersachsen,
Verantwortlich: Frank Wilhelmy,
Redaktion: Lothar Pollähne
Odeonstr. 15/16 · 30159 Hannover,
e-mail: lopo.vorwaerts@t-online.de

ANZEIGE

vorwärts: - Buchshop

Weitere Angebote: www.vorwaerts-buchshop.de



nur **14,90 €**
versandkostenfrei

Christian Ude
Ich baue ein Stadion
und andere Heldensagen

Über nichts kann man so gut Satiren schreiben wie über Politik – vor allem, wenn man Christian Ude heißt und beides ist: begabter Kabarettist und erfolgreicher Politiker.

183 Seiten, Piper Verlag
ISBN 3-492-04654-1

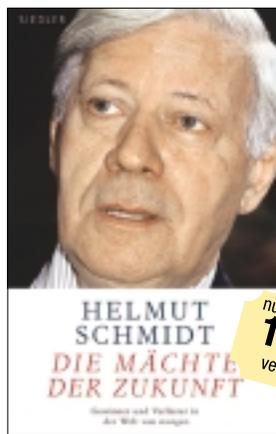


nur **17,90 €**
versandkostenfrei

Nicol Ljubic
Genosse Nachwuchs
Wie ich die Welt verändern wollte

Wie Nicol Ljubic beschloss, SPD-Mitglied zu werden, lernte, dass man zum Kanzler Du sagen darf und dass Politik kein Honigschlecken ist.

208 Seiten, DVA
ISBN 3-4210-5826-1



nur **19,90 €**
versandkostenfrei

Helmut Schmidt
Die Mächte der Zukunft

Die Welt hat sich in den letzten paar Jahren dramatisch verändert. Wie konnte es dazu kommen? Und was müssen wir tun, um unser politisches und ökonomisches Überleben auch im 21. Jahrhundert zu sichern? Was können und was sollen die Europäer tun, um die Entwicklung zu beeinflussen? Helmut Schmidt weist auf die Möglichkeiten hin, die sich Deutschland im 21. Jahrhundert eröffnen.

238 Seiten, Siedler Verlag
ISBN 3-88680-817-3

Ich bestelle versandkostenfrei

- Ich baue ein Stadion**
Preis: je 14,90 € inkl. MwSt. _____ Ex.
- Genosse Nachwuchs**
Preis: je 17,90 € inkl. MwSt. _____ Ex.
- Die Mächte der Zukunft**
Preis: je 19,90 € inkl. MwSt. _____ Ex.

Bestelladresse

Name, Vorname _____

PLZ, Ort, Straße _____

Tel./Fax _____

Datum, Unterschrift _____

Zahlungsweise Bankeinzug Rechnung

Kontoinhaber _____

Geldinstitut _____

BLZ, Kontonummer _____

Datum, Unterschrift _____

Widerrufsgarantie Die Bestellung kann innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels) gegenüber der Berliner vorwärts Verlagsgesell. mbH, Stresemannstr. 30, 10963 Berlin widerrufen werden.

Datum, Unterschrift _____

Bitte den vollständig ausgefüllten Coupon einsenden: **Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH**, Stresemannstraße 30, 10963 Berlin, Telefon 0 30/2 55 94-130, Fax -199, E-Mail shop@vorwaerts.de